

# NORDOST

---

## 1. Platz

---

### Wie Maria auf Juan den Navigator wartete

Märchen

von Elisabeth Denis

Maria blickte unruhig zum Himmel. Noch drei Tage bis zum Fest. Die Frauen und Männer vom Dorf redeten von nichts anderem als dem Fest. Sie buken und wuschen und putzten. *Aber das wäre alles nichts Wert, dachte das Mädchen, wenn wir vergeblich warten. Wenn sie nicht kommen.*

Die Unruhe der Männer und Frauen im Dorf war überall zu spüren, wie ein Wind blies sie in alle Ritzen und selbst die kleinen Kinder, die Hunde und die Ziegen wurden davon erfasst.

Alle Rechte am Text liegen bei der Autorin.

Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf [www.literatur-nordost.de](http://www.literatur-nordost.de)

# NORDOST

---

*Bitte!*, flüsterte das Mädchen, *kommt auch in diesem Jahr! Juan, hörst du mich? Du musst es schaffen! Führe sie an über die Berge und den See zu uns. Du schaffst es!*

Mit diesem Stoßgebet erhob sie sich und kehrte zurück an den Herd, wo in einem großen Topf Tücher zum Färben weichten.

Juan setzte sich erschöpft nieder. Sie mussten jetzt eine Rast einlegen, sonst hielten die Kräfte nicht vor für den letzten Teil der Etappe. Den See hatten sie hinter sich gelassen. Viele waren auf Schiffen und Booten mitgefahren. In diesem Jahr war es eine ruhige Überquerung gewesen, ohne Stürme. Er ließ sich in der Wiese nieder, um sich zu stärken.

*Maria*, dachte er, *du wartest. Ich kann es spüren. Habe Geduld! Ich weiß, dass das ganze Dorf verrückt spielt. Ich kenne es doch. Weiß doch, wie ich im letzten Jahr selbst noch gewartete habe auf die Ankunft.* Er schaute sich um. Um ihn herum ein Meer aus Schwarz und Orange. Die Farben flatterten in einem riesigen Teppich über die Wiese. *Wie schön wir sind! Wahrlich, wir sind königlich! Lass ihnen noch ein wenig Zeit*, mahnte er sich selbst, *der Weg ist noch lang.*

Maria breitet die Tücher über die Leine zum Trocknen. Es gab noch so viel zu tun. Die Blumen mussten zu Girlanden geflochten werden und einen schönen Calavera hatte sie für den Vorgarten hergerichtet. Den musste sie aufstellen.

# NORDOST

---

Einen Señor mit Radio und Schnapsflasche. *Juan wird lachen, wenn er ihn sieht*, dachte sie. *Und so viele Blüten werde ich für dich aufhängen. Erst jetzt weiß ich, wie wichtig es ist, die Blüten für die Ankommenden anzubringen. Wie sehr ihr sie braucht und euch darauf freut.*

Sie trat vor die Tür zu den anderen.

„Was meinst du, schaffen sie es?“ fragte eine Frau in die Runde.

„Si, si, was ist das für eine Frage! Du willst wohl einen Klaps auf deinen dicken Hintern?“ rief eine andere.

„Es werden jedes Jahr weniger. Manche sagen, dass sie bald nicht mehr kommen.“

Die Frauen schwiegen. Sie mochten solche Reden nicht hören, auch wenn jede von ihnen diese Gerüchte kannte. Und hatten sie selbst nicht auch im letzten Jahr gedacht, dass es weniger waren, die zurückkehrten?

„Ach, Chicas! Schluss mit dem Gequatsche, es gibt zu tun!“

Die Winde wehten nun von allen Seiten. Juan konnte sich nicht entscheiden, ob sie tief am Boden bleiben sollten oder lieber hinaufsteigen. Vielleicht erwischten sie dort einen Rückenwind, der sie schneller vorantrieb. Die anderen flogen zögernd hinter ihm. Einige sahen mitgenommen aus. So, wie der Wind nun blies, musste er schnell eine Entscheidung treffen, sonst würden die Schwachen unter ihnen nicht durchhalten und abstürzen. *Es ist ein Wagnis*, dachte er sich, *aber*

# NORDOST

---

*wir steigen auf.* Und dann rief er laut: „Wir steigen auf! Wir steigen auf!“ und mit ihm kämpfte sich der orange-schwarze Teppich in die Höhe. Juan sah, wie seine Mitstreiter abgetrieben wurden, weggeweht. Erschöpft gaben manche auf und trudelten zu Boden. „Nein!“ rief er, „Sie warten auf uns! Gebt nicht auf! Denkt an die Blumen zu Hause! Kämpft!“ Und das orange-schwarze Band hinter ihm zog an und wurde dichter. *Ja, lasst uns eng beieinander bleiben. So ist es gut,* dachte er.

Noch ein Tag bis zum Fest. Das Mädchen öffnete das Gartentor. In der Hand hielt sie Kerzen und Blumengirlanden. Sie schlug den Weg zum Friedhof ein. Im schattigen Winkel bestattete das Dorf seine Toten. Heute herrschte geschäftiges Treiben. Viele hatten bereits ihre Gräber festlich hergerichtet. *Wie eine aufgetakelte Tante siehst du aus!*, dachte das Mädchen, als sie das Gatter des Friedhofs aufstieß.

„Heute bringe auch ich Blumen und Kerzen“, flüsterte sie und kniete sich an das Grab. „Mein Lieber. Ich habe gewartet, damit die Blumen schön frisch sind bei deiner Ankunft. Wenn ihr doch erst hier wärt. Alle drehen durch, keiner will mehr warten. Und die schrecklichen Frauen, die immer wieder davon anfangen, dass ihr es nicht schaffen werdet. Ich könnte sie ohrfeigen, wenn sie das sagen. Ihr schafft es doch, oder?“

# NORDOST

---

Morgen werde ich den Altar bereiten. Ich habe alles was du magst zubereitet. Und auch Schnaps stell ich hin. Keine Sorge, diesmal schimpfe ich nicht, wenn du davon trinkst. Ich werde doch selber trinken. Wenn du kommst!“

*Nun erreichen wir bald die Vulkane. Wenn wir die besiegt haben, dann ist es geschafft. Wir sind immer noch viele,* machte Juan sich Mut. Die Hitze der Wüste hatten sie überstanden. Die Gebirgskette überquert. Starke Winde standgehalten. Die letzte Hürde stellten die Vulkane dar. Euphorie erfasste Juan. In seinem Kopf jubelten die Gedanken. *Wir sind Könige, wir sind Meister im Navigieren und Fliegen! Wir schaffen es! Wir kehren heim! Wir kehren heim! Maria!* Er merkte, wie die anderen hinter ihm langsamer flogen. Was zögerten sie? Noch eine Rast? Kurz vor dem Ziel?

„Freunde, wir müssen weiterfliegen. Wenn wir Halt machen, werden wir nicht rechtzeitig zum Fest erscheinen. Die Vulkane werden nicht spucken und dampfen. Vertraut mir!“

Und gemeinsam erhoben sich alle und starteten zu ihrem letzten Flug.

Der Festtag war angebrochen. Früh am Morgen drang aufgeregtes Geplapper aus den Häusern, aber im Laufe des Tages wurde es immer stiller. Die Menschen des Dorfes kamen nun zusammen. Alle Frauen trugen bunte Gewänder und Blumen im Haar. Manche waren geschminkt. Tische und Stühle standen auf dem

# NORDOST

---

Festplatz und das Essen duftete. Warmes Maisbrot und ein großer Kessel mit scharfem Fleisch. Doch die, die einen verloren hatten, schauten immer öfter hoch, bis sie ihre Köpfe oben behielten und den Blick nicht mehr abwenden konnten vom Himmel, der hell und blau strahlte.

Maria hatte sich geschminkt. Zufrieden war sie am Morgen aufgewacht, denn sie war rechtzeitig fertig geworden mit ihren Vorbereitungen. Doch nun starrte auch sie angestrengt in den hellen Himmel.

*Juan, mein Lieber! Mehr konnte sie nicht hoffen an diesem Tag.*

Da zog mit einem Mal Dunkelheit über den Himmel. Wie ein großes Gewitter schob sie heran. Ein Rauschen erfüllte die Luft und schwoll an.

Und plötzlich drang wie aus einem Mund der Ruf: „Sie kommen! Sie sind da! Sie haben es geschafft! Die Seelen kommen!“ Und nun sah auch der letzte im Dorf die dunkle Wolke, die sich am Himmel abzeichnete. Millionen von Schmetterlingen mit orange-schwarzen Flügeln flatterten in einem Band, das endlos schien. Die Kapelle fing an zu spielen und ein Freudentaumel erfasste die Feiernden. Maria stand auf dem Festplatz mit ausgebreiteten Armen. Die Schmetterlinge stoben um sie herum. Einer ließ sich auf ihr nieder.

*Da bist du Juan. Du hast es geschafft! Komm, lass uns feiern. Für diesen Tag haben wir uns wieder.*

# NORDOST

---

## *Anmerkung*

„Der Monarchfalter (*Danaus plexippus*) oder Amerikanische Monarch ist ein auffällig orange und schwarz gezeichneter Schmetterling. Der Monarchfalter ist ein berühmter Wanderfalter. Die Tiere legen bei Wanderungen im Herbst in Nordamerika bis zu 3600 Kilometer zurück. Die östliche Population in Nordamerika überwintert mit mehreren 100 Millionen Tieren auf wenigen Hektar in der mexikanischen Sierra Nevada.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Monarchfalter>)

Die Ankunft der Falter in ihrem Überwinterungsquartier fällt auf die Zeit des Día de los Muertos, des mexikanischen Totenfestes.

Alle Rechte am Text liegen bei der Autorin.

Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf [www.literatur-nordost.de](http://www.literatur-nordost.de)